

Pressespiegel 2016

Press Documentation 2016

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

17.05.2016 / KW 20

„Kurier“, 17.05.2016

Gesetz verpufft **Verbot lässt illegales Glücksspiel wuchern**

Spielerland Österreich. Automaten
im Hinterzimmer beim Wirten.
Auch der offizielle Markt wächst

Das kleine Glücksspiel ist in etlichen Bundesländern verboten. Doch den gewünschten Effekt hat das nicht gebracht. Denn jetzt breitet sich das Glücksspiel in den Hinterzimmern von Wirten aus. Rund 1900 verbotene Automaten sind angeblich bundesweit aufgestellt. Auf

die Schliche kommen die Behörden dem illegalen Treiben oft durch Anzeigen der Familien von Spielsüchtigen. Der Glücksspielkonzern Novomatic macht gemeinsam mit der Finanz Jagd auf die Geldautomatenmafia. Aber auch der offizielle Markt verzeichnet Zuwächse. **CHRONIK 15**

„Kurier“, 17.05.2016

Automaten-Mafia lukriert 350 Millionen

Kleines Glücksspiel. Brancheninsider spricht von Steuerbetrug im großen Stil. Novomatic jagt illegale Aufsteller

VON MICHAEL BERGER

Die in den vergangenen Jahren in mehreren Bundesländern beschlossenen Verbote des kleinen Glücksspiels haben offenbar nicht nur gewünschte Effekte gebracht. Denn dem österreichischen Fiskus entgehen durch illegal aufgestellte Spielautomaten (vulgo einarmige Banditen) durch die organisierte Kriminalität bundesweit pro Monat knapp 30 Millionen Euro.

Ex-Polizist, Sicherheitsberater und Brancheninsider Werner Radakovits spricht von mindestens 350 Millionen Euro Steuerverlust pro Jahr: „Das Problem ist, dass das Finanzministerium illegal aufgestellte Geräte anzeigen muss und die Bezirkshauptmannschaften oder die Polizei die Amtshandlung durchführen müssen. Die Landesgesetzgebung spielt den illegalen Aufstellern in die Hände.“

Aktuell ist das kleine Glücksspiel in fünf Bundesländern (OO, NO, der Steiermark, dem Burgenland sowie Kärnten) an Konzessionsinhaber wie etwa die Novomatic vergeben. In diesen Ländern müssen sich Spieler ausweisen und die Geräte haben eine elektronische Datenverbindung an das Finanzamt. Radakovits: „So kann bei den Abgaben nicht manipuliert werden.“

In Wien, Tirol, Salzburg und Vorarlberg sind die Geldautomaten generell verboten. Trotzdem wird in Hinterzimmern und Stüberln von Wirten oder in Clubs gezockt, als gäbe es kein Morgen. 600 illegale Automaten sollen in den Bundesländern mit Spielverbot in Betrieb sein.

Kein Dementi der Finanz
Auf KURIER-Anfrage bestätigte ein Kabinetts-Sprecher des Finanzministerium diese Zahl vorsichtig: „Diese Größenordnung deckt sich in etwa mit unseren Erhebungen.“



Immer mehr Frauen entdecken das Glücksspiel. Gespielt wird allerdings – in der Regel unbewusst – auch auf auf illegalen Geräten. Dahinter stecken organisierte Banden

„Noch alarmierender ist die Unterwanderung in den fünf Bundesländern mit Konzessionsvergaben. In diesen Teilen des Landes sollen 1250 illegal aufgestellte Geldautomaten an der Steuer vorbeigeschleust Millionen-Umsätze lukrieren.“

Neben der öffentlichen Hand verlieren dadurch auch die Konzessionsträger Millionen. Hannes Reichmann, Novomatic-Konzernsprecher, bestätigt: „Wir führen seit Jahren einen von den Behörden anerkannten und mit hohen Kosten verbundenen Kampf gegen das illegale Glücksspiel. Bis dato

wurden über das konzessionierte Tochterunternehmen Admiral 300 Klagen gegen illegale Betreiber eingebracht. Darüber hinaus sind bereits 250 eins:weilige Verfügungen und Strafen gegen Verstöße in Millionenhöhe erlassen worden.“ Erst vergangene Woche wurden in der Steiermark Dutzende illegale Automaten beschlagnahmt und Betriebe geschlossen.

Das personalintensive Vorgehen gegen die Geldautomaten-Mafia gleicht einer Verfolgungsjagd. Regional werden Gaststätten, Lokale und private Clubs inkognito von Novomatic-Mitarbeitern besucht und bei Rechtsbruch angezeigt. Reichmann verrät noch eine weitere

Quelle: „Bei illegalen Anbietern gibt es keinen Spielerschutz und keine Spielsüchtprevention. Werviel Geld verloren hat, informiert gerne einmal unser Unternehmen über illegale Geräte.“

Verzweifelte Angehörige
Auf diese Quelle setzt auch die Finanz. „Nicht selten melden Angehörige von Spielsüchtigen die Hinterzimmer-Automaten“, bestätigt der Sprecher des Ministeriums.

Wie aber kommen Hunderte illegale aufgestellte Geldautomaten zu den spielsüchtigen Kunden? Branchenkenner Radakovits, er informierte betreffend der Problematik alle Parlamentsklubs, erklärt die Strategien

der organisierten Kriminalität: „Zum Teil werden die Geräte aus Tschechien und der Slowakei zerlegt importiert. Sogar im Internet sind Automaten legal zu kaufen. Der aktuellste Trend ist, dass die

später illegal aufgestellten Maschinen in Eigenregie hergestellt werden.“ Die kriminell organisierte Automaten-Mafia rekrutiert sich großteils aus Tschetschenen, Albanern und Türken.

GLÜCKSSPIEL IN ÖSTERREICH

Bruttospielerträge 2015 in Millionen Euro
Veränderung zu 2014

	2015	2014	Veränderung
Gesamt	1551	1498	+3,2 % ▲
Lotterien	663	670	-0,9 % ▼
Automaten	338	370	-10,6 % ▼
Casinos	212	187	+26,2 % ▲
Sportwetten	186	165	+19,2 % ▲
Online-Spiele	152	130	+15,2 % ▲

KURIER Grafik: MPO, APA, Quelle: APV/Branchenrater Glücksspiel & Sportwetten

APA0183 5 WI 0266 WA Siehe APA0546/12.05

Mo, 16.Mai 2016

Glücksspiele/Mergers&Acquisitions/Novomatic/Österreich

Novomatic-Zukauf in Australien - Behörde bremst

**Utl.: Frau von Mehrheitseigentümer soll bei HV nicht mitstimmen dürfen -
Finanzaufsicht rief Übernahmekommission an - Ainsworth-Aktie verliert**

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Gegenwind für Novomatic in Australien: Der geplante Einstieg des niederösterreichischen Glücksspielriesen beim australischen Rivalen Ainsworth ist nun ein Fall für die Behörden. Die Finanzaufsicht ASIC will, dass die Frau des Mehrheitseigentümers Len Ainsworth, der seine 52,5-Prozent-Anteil an Novomatic abgeben will, bei der Hauptversammlung nicht mitstimmen darf.

Aus diesem Grund hat der Regulator nun die Übernahmekommission (Takeovers Panel) angerufen, berichteten australische Medien am Montag. Die Übernahmekommission solle verfügen, dass die Aktien von Gretel Ainsworth (knapp 9 Prozent) ihrem Ehemann zuzurechnen sind und sie daher nicht als Minderheitsaktionärin gilt.

Der umgerechnet 473 Mio. australische Dollar (303 Mio. Euro) schwere Verkauf der Anteile von Unternehmensgründer Len Ainsworth an Novomatic geht nur über die Bühne, wenn mindestens 50 Prozent der Minderheitsaktionäre zustimmen. Die außerordentliche Hauptversammlung war ursprünglich schon für den 13. Mai anberaumt, wurde aber wegen der rechtlichen Unsicherheiten auf 3. Juni verschoben.

Laut australischen Medien kommt es sehr selten vor, dass die Finanzaufsicht ASIC die Übernahmekommission einschaltet. Letztere betonte, noch keine Entscheidung in der Sache getroffen zu haben. "Wir haben noch kein Gremium nominiert", so Takeovers-Direktor Allan Bulman.

Die Aktie der Ainsworth Game Technology Limited hat am Montag um knapp 2 Prozent nachgegeben und schloss bei 2,49 Dollar. Novomatic bietet dem Pokermilliardär Len Ainsworth 2,75 australische Dollar pro Aktie. Die Niederösterreicher erhoffen sich durch den Einstieg in Down Under den Zugang zum wichtigen US-Markt, wo Ainsworth bereits mehr als die Hälfte seines Gewinns macht.

„The Sydney Morning Herald“, 16.05.2016



Len Ainsworth has been told his wife and family members will be treated as minority shareholders in Ainsworth Game Technology. *Photo: Dominic Lorrimer*

Pokies magnate Len Ainsworth faces a fight to cash in a \$500 million windfall after the Australian Securities and Investments Commission lodged a rare application with the Takeovers Panel, arguing his wife, Gretel, should be barred from voting as a minority shareholder on the deal.

Austrian gaming giant Novomatic [has lobbed a \\$2.75-a-share offer](#) to buy Mr Ainsworth's 53 per cent stake in the company he founded, Ainsworth Game Technology, in a transaction that could hand the 92-year-old proceeds of \$473 million.

The offer will be decided at an extraordinary general meeting on June 3. But some investors are worried Mrs Ainsworth will be allowed to vote as a minority and use her 8.9 per cent shareholding in AGT to help push the deal through.

While the board has recommended the transaction, it will proceed only if more than 50 per cent of Ainsworth's minority shareholders vote in favour at the EGM. AGT has received its own legal advice the Ainsworth family should be treated as minorities.

ASIC said in its application to the Takeovers Panel that Mr and Mrs Ainsworth "have a relevant agreement or are acting in concert in connection with the share sale transaction and accordingly Mrs Ainsworth is an associate of Mr Ainsworth and should be excluded from voting in favour of the share sale transaction".

It is also understood a minority investor will lodge a separate application to the Takeovers Panel on the same issue on Tuesday.

ASIC is seeking final orders that require Mrs Ainsworth not vote in favour of the share sale transaction, not dispose her shares prior to the meeting and that AGT issue a supplementary notice of meeting disclosing the association of Mr and Mrs Ainsworth.

It is understood Mr Ainsworth and his wife are travelling in Europe and neither is expected to attend the company's EGM on June 3.

Mrs Ainsworth has engaged her own legal counsel who are thought to have already spoken with ASIC on the minority voting issue.

Some minority investors have also been [agitating for a full takeover](#) of Ainsworth, questioning why the pokie maker had not demanded the same \$2.75-a-share price for the rest of the company's register.

Novomatic have pointed to the likely lag for the deal to be completed, with executives from the Austrian company requiring probity clearances from regulators in Australia and the US, and this is likely to take more than 12 months.

The second-largest global pokie operator flew its top executives [to Sydney last week](#) to hold private talks with AGT shareholders.

The Vienna-based company says it is confident the deal will be approved by investors and has cited demands made by Mr Ainsworth that the company remain Australian listed and at least partly in public hands.

If successful, it expects the deal would boost Ainsworth's revenue by \$23.8 million in the 2017 financial year and \$55.7 million in the 2018 financial year.

Novomatic gave a sense of its scale after committing last week to buy 2000 poker machines from Ainsworth in the next two years for use in its own European casinos and clubs.

AGT shares fell 1.97 per cent to \$2.49 on Monday.

„The Australian Financial Review“, 16.05.2016

ASIC joins battle against pokies king's \$500m jackpot



Illustration: David Rowe



by Michael Smith

At 92, it is not surprising Len Ainsworth is seeking an exit from the pokies empire he founded two decades ago.

While Ainsworth has been swatting off potential bidders for years, the gaming king has no obvious successor and the time was right to cash in when Austrian gaming giant Novomatic came knocking.

He also wants to leave a legacy behind when he exits the company carrying his name, which makes the idea of it being swallowed whole by an offshore predator less attractive.

However, the Ainsworth family is now heading for a show-down with the corporate watchdog and minority shareholders who are unhappy they are not privy to the \$500 million deal, which is confined to the founder's 53 per cent stake.

The argument now before the Takeovers Panel is that Ainsworth's wife Gretel and a minority shareholder in his company should not be able to vote her shares, which may be pivotal to getting a deal across the line, because of her association with her husband.

The case involving one of Australia's most powerful business families and the Australian Securities and Investments Commission (ASIC) is being closely watched because it is unusual for the corporate watchdog to take such action. It also raises questions around corporate governance and revives old gripes about the treatment of minority shareholders in large family-run companies.

Novomatic is the world's second largest poker machine maker and has been keen to get a foothold into the Australian market for years. It started courting Ainsworth in 2013 before putting an offer on the table for listed Ainsworth Game Technology (AGT) last year that was too good to refuse.

It offered to buy Len Ainsworth's 53 per cent stake in the company at \$2.75 a share, or \$473 million, a 33 per cent premium to the share price at the time.

Pressure has been building among minority shareholders who understandably want a full takeover so everyone on the share register is privy to the same premium. A sharp rise in AGT stock on the back of Novomatic's interest has helped cushion the blow, but that is not the point.

The issue at the heart of the dispute is the decision to allow minority shares owned by Ainsworth's family members, who are believed to control as much as 10 per cent of the company, to vote on the deal. Gretel Ainsworth controls 8.9 per cent.

Ainsworth's 53 per cent stake is exempt from the vote for obvious reasons, but the other family interests are being treated as minority shareholders. Their votes are key as the deal needs 50 per cent of the minority shareholder votes to get across the line.

But minority shareholders are not the only ones concerned.

ASIC has referred the matter to the Takeovers Panel. This does not happen often enough, according to some lawyers. ASIC has only referred 12 cases out of the 450 the panel has heard since 2000.

ASIC says: "Mr and Mrs Ainsworth have a relevant agreement or are acting in concert in connection with the share sale transaction, and accordingly Mrs Ainsworth is an associate of Mr Ainsworth and should be excluded from voting in favour of the share sale transaction". ASIC does not mention the holdings by other family members.

AGT's independent directors say they have legal advice that does not exclude any shareholders from voting on the deal.

However, minority shareholders not connected to the Ainsworth family are clearly at a disadvantage. There is no doubt which way the other Ainsworth family members will vote on a deal which will deliver Len Ainsworth \$473 million in what are presumably his twilight years. In fact, Ainsworth himself hinted as much in an interview with *The Australian Financial Review* on February 28 when he said: "If someone wants to get a conglomerate together and make an offer, well they are not going to get very far if they can't lay their hands on my 53 per cent stake plus another 10 per cent holding which my wife has ... "It's very tightly held so they'd be spinning their wheels."

It is safe to assume one or more of the minority shareholders may now lodge their own application with the Takeovers Panel. It would not be unusual for the panel to consider those applications together with ASIC. That happened in 2010 in a case involving Hochtief and Leighton Holdings.

If the panel decides not to take the matter any further, it will inform AGT in about a week. If it decides to proceed that process would take two to three weeks or longer, which means an extraordinary general meeting to vote on the deal on June 3 may be postponed.

Minority shareholders in the company such as international hedge fund Fortress and Watermark Funds Management are among those who are unhappy with the situation, although with AGT shares now trading at around \$2.49 compared to \$2.27 a week ago, there is less incentive to try and stop the deal in its tracks. The risk is Novomatic walks away and the share price falls, leaving everyone out of pocket. But if Ainsworth cannot get the deal across the line in its current form, he may be forced to encourage Novomatic to open up the offer to all shareholders, which is a fairer outcome.

Gegenwind für Novomatic-Deal

Der Einstieg von **NOVOMATIC** beim australischen Glücksspielkonzern Ainsworth verläuft nicht friktionsfrei. Es geht dabei um viel.

Auch wenn sich das Management des australischen Glücksspielkonzerns Ainsworth ganz klar für eine Übernahme durch Novomatic ausgesprochen hat, eine „gmahte Wiese“ ist der Millionendeal nicht. Am 3. Juni kommt es in Sydney zum Showdown auf der Ainsworth-Hauptversammlung, im Zuge der mindestens 50 Prozent der Streubesitz-Aktionäre dem Deal zustimmen müssen. Wie berichtet sind die Niederösterreicher mit dem Hauptaktionär, dem Milliardär Len Ainsworth, handelseins. Er soll für seine 53 Prozent an Ainsworth mehr als 300 Millionen Euro von Novomatic bekommen. Entscheidend dürfte sein, ob Lens Frau Gretel mit

ihrem Anteil von 8,8 Prozent berechtigt ist, an der Abstimmung teilzunehmen, oder ob ihre Stimmen denen des Hauptaktionärs zuzurechnen sind und ruhen müssen.

KOMPLETTÜBERNAHME? Von den Minderheitsaktionären wurde wiederholt Kritik daran geäußert, dass Novomatic ihnen nicht auch 2,75 australische Dollar je Aktie bieten will. Allerdings, so wandten Analysten zuletzt ein, wenn die Minderheitsaktionäre dem Deal nicht zustimmen würden, dann wäre auch die Chance einer späteren Komplettübernahme durch Novomatic dahin. Gegenüber dem „Sydney Morning Herald“ äußerte sich Novomatic-Chef



HOFFNUNGSFROH. Harald Neumann glaubt an einen positiven Ausgang der Abstimmung Anfang Juni.

Harald Neumann zuversichtlich, dass der Deal trotz kritischer Stimmen zustande kommt: „Die Vorteile für beide Unternehmen sind so groß, dass wir mit einem positiven Ausgang der Abstimmung rechnen.“ Bis dahin wollen Len Ainsworth und das Novomatic-Management die Aktionäre mit einer Charmeoffensive weich machen.

Kommt der Deal zustande, so könnten die Einnahmen des australischen Glücksspielkon-

zerns im Jahr 2017 um umgerechnet 15 Millionen Euro zulegen, im Jahr 2018 gar um 36 Millionen Euro, stellen die Unternehmer in Aussicht.

Für die Niederösterreicher wäre die Übernahme deshalb so wichtig, weil sie damit Zugang zum so wichtigen US-Markt bekommen würden. Denn Ainsworth erzielt den Großteil seiner Gewinne in den USA. In Kürze soll sogar ein Casino im Spieler-Mekka Las Vegas eröffnet werden.



Peter Hanke, Hannes Androsch und Christian Kern (v.l.)

Foto: Vallon Relations /Arman Rastega

Auf der Spur vie-work & industry im Novomatic Forum

„Von der Überholspur auf die Kriechspur“ war die Frage des Diskussionsabends der neuen Plattform vie-work & industry im Novomatic Forum. Österreichs Wirtschafts- und Bildungspolitik auf den Prüfstand gestellt haben Hannes Androsch, Christian Kern und Peter Hanke. Die Themen bei der Keynote des Initiators des Bildungsvolksbegehrens Androsch waren bekannt. Einen guten Wirtschaftsstandort macht eine Reihe von Faktoren attraktiv. Mit bei der von Ralph Vallon organisierten Veranstaltung waren u.a. Brauunion-GD Markus Liebl, Großbäcker Kurt Mann, Verbundvorstand Günter Rabensteiner, Unternehmer Johannes Strohmeier, die Rechtsanwälte Andreas Theiss, Edgar Kilian und Wolfgang Rainer, Karl Kolarik, Schweizerhaus, Architekt Heinz Neumann, Fernsehmanagerlegende Helmut Thoma, Brigitte Bierlein, Vizepräsidentin VfGH, Alexander Martinovsky, Präsident der europäischen Mercedeshändler, Volksbankdirektor Wolfgang Layr.



© Pjura isobar

Helmut Kosa arbeitet mit seinem Team ständig an der Agentur der Zukunft.

Langfristige Ambitionen

CEO Helmut Kosa im Gespräch über das schnelle Wachstum von pjure isobar und das Agenturmodell der Zukunft.

... Von Michael Fiala

WIEN. „2015 war für uns ein nächster wichtiger Schritt in unserer Entwicklung“, sagt pjure isobar-Geschäftsführer Helmut Kosa im medianet-Interview – eine Entwicklung, die laut Kosa nie abgeschlossen sein kann: „Es ist für uns immer ein ganz großes Thema, wie wir unsere Agentur ständig neu erfinden können. Die Agenturmodelle verändern sich permanent. Wir wollen immer an der Agentur der Zukunft arbeiten. Wir werden den Anspruch zwar nie zu 100 Prozent erfüllen können, weil wir uns ständig verbessern wollen. Die Ka-

rotte hängt immer knapp vor uns, jedoch so, dass wir sie nie erreichen können – ein herausfordernder Weg, aber für uns der einzig richtige.“

Markenführung im Zentrum
Ursprünglich als Digitalagentur gegründet, wurde in den vergangenen Jahren mehr und mehr das Thema *Markenführung* ins Zentrum gestellt. „Wir kombinieren unsere strategische Herangehensweise im Bereich Markenführung mit den Wurzeln im digitalen Bereich.“

Kosa ist auch davon überzeugt, dass die Kunden künftig nur noch eine Agentur für alle Agenden beauftragen werden. Wichtig sei da-

bei, dass man als Agentur die Geschäftsmodelle der Kunden genau kennt. „Das klingt zwar logisch, ist aber in der Branche oft nur die Ausnahme. Wir haben den Anspruch, das immer erfüllen zu können.“

Die Markenführung sei generell durch die digitalen Medien immer wichtiger geworden. „Oft passiert hier ein Wildwuchs“, so Kosa, der hier durch die langjährige Erfahrung im digitalen Bereich mit umfassendem Know-how punkten kann. Durch den Anschluss an das Agenturnetzwerk Dentsu Aegis (70 Agenturen in 44 Ländern) kann pjure isobar auch auf ein breites Spektrum an Wissen und internationa-

le Research-Tools zurückgreifen. „Innovation ist in diesem Bereich das Um und Auf. Wie verbindet man Kreation, Technologie und Media? Hier haben wir ein enormes Wachstum zu verzeichnen und können unsere Stärken ausspielen.“

2016 ähnlich stark wie 2015

Die Anzahl der Kunden hat sich durch diese Strategie in den vergangenen Jahren erhöht. Derzeit zählt die Agentur 37 davon, und auch 2016 entwickelt sich laut Kosa ähnlich stark wie 2015. Vergangenes Jahr wurden in Österreich, aber auch in der Schweiz und in Deutschland Kunden wie Leibniz, Philips oder Novomatic gewonnen. Die Internationalisierung der Agentur ist ebenfalls Teil der Strategie. „Immer häufiger werden die Entscheidungen von zentraler Stelle für den gesamten D-A-CH-Raum getroffen. Wenn man so wie wir über ein starkes Netzwerk verfügt, ist das natürlich von Vorteil.“ Mittlerweile gibt es auch eine Niederlassung in Zürich.

Der Markt an innovativen Kommunikationslösungen wird laut Kosa weiter wachsen; das zeigt vor allem der internationale Vergleich. „Ich kann bei unseren internationalen Agenturpartnern sehen, wie stark der Markt in Asien, in den USA oder auch in Südamerika ist. Da ist Europa mit Ausnahme von Großbritannien im Vergleich noch weit zurück. Das Potenzial ist also enorm.“

Es sei daher sehr wichtig, Strategien und Konzepte für die Kunden zu entwickeln, um Konsumenten langfristig an die Marken zu binden und nicht nur, wenn man gerade – so wie früher – eine Kampagne geschaltet hat. „Die Markenführung und unsere digitale Erfahrung sind hier unser Asset, von dem unsere Kunden profitieren.“ Der Erfolg gibt Kosa recht – laut Focus-Ranking ist pjure isobar die am schnellsten wachsende Agentur und dem ersten qualitativen Agentur-Ranking (medianet Xpert awards 2016) zufolge unter den Top-3 in Österreich. Und so soll es aus Kosas Sicht auch bleiben.

„Österreich“, 13.05.2016

sommerarena [bühne**baden**]

*Sommerliche Temperaturen
in Baden!*

Frasquita

Operette von Franz Lehár

Libretto: A. M. Willner und Heinz Reichert

17. 6. – 27. 8. 2016



*Jubiläum
110 Jahre
sommerarena*

Theaterplatz 7, 2500 Baden
T +43 2252 22522

www.buehnebaden.at



APA0546 5 WI 0354 WA

Do, 12.Mai 2016

Glücksspiele/Novomatic/Österreich/Niederösterreich

Novomatic-Einstieg bei Australien-Konkurrent noch nicht im Trockenen

Utl.: HV bei Ainsworth am 3. Juni - Unklar, ob Familienmitglieder von Poker-Milliardär Len Ainsworth mitstimmen dürfen

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Der Einstieg des Glücksspielriesen Novomatic beim australischen Rivalen Ainsworth ist noch nicht im Trockenen. Am 3. Juni findet in Australien die Hauptversammlung statt, bei der die Aktionäre den Verkauf von 52,5 Prozent der Anteile des Pokermilliardärs Len Ainsworth an Novomatic absegnen sollen. Der Deal kommt nur zustande, wenn mindestens 50 Prozent der Minderheitsaktionäre Ja sagen.

Zwar hat sich das Management von Ainsworth Game Technology (AGI) schon für den Einstieg von Novomatic ausgesprochen, Minderheitsaktionäre und Analysten äußerten jedoch Kritik. Die Minderheitseigner wollen das gleiche Angebot wie Len Ainsworth - nämlich 2,75 australische Dollar pro Aktie. Idealerweise hätte es ein Offert für alle Aktionäre geben sollen, so der "Morningstar"-Analyst Ravi Reddy zum "Australian".

Sorgen bereiten Reddy auch Len Ainsworths Familienmitglieder, die knapp 9 Prozent am Unternehmen halten. Es ist offen, ob sie bei der Hauptversammlung mitstimmen dürfen oder ob ihre Stimmrechte dem 92-jährigen Unternehmensgründer zugerechnet werden. Ursprünglich war das Aktionärstreff schon für den 13. Mai anberaumt, wegen der rechtlichen Unsicherheiten wurde es aber auf 3. Juni verschoben.

Sollten die Minderheitsaktionäre dem 500 Mio. australische Dollar (323 Mio. Euro) schweren Deal nicht zustimmen, wäre die Möglichkeit einer Komplettübernahme von AGI durch Novomatic vom Tisch, so Analysten.

"Morningstar"-Experte Reddy glaubt, dass der Ainsworth-Konzern dennoch unterm Strich vom Deal mit Novomatic profitieren würde. So bekämen die Australier Zugang zur Spiele-Datenbank von Novomatic und könnten ihre Produkte über die Verkaufskanäle der Niederösterreicher vertreiben. Novomatic und AGI sind schon seit längerem im Geschäft - erst vergangene Woche gab der Konzern bekannt, in den kommenden Jahren 2.000 Ainsworth-Pokermaschinen für seine Spielstätten in Europa zu kaufen. Novomatic-Gründer Johann Graf kennt den Ainsworth-Gründer schon seit Jahren. Für Novomatic ist der Deal vor allem deshalb interessant, weil sie über Ainsworth den Zugang zum wichtigen US-Markt bekämen. Ainsworth machte zuletzt 58 Prozent seines Konzerngewinns in Amerika, Novomatic bietet in den USA derzeit nur "Social Games" an, wo nicht um Echtgeld gespielt wird. In großen Teilen der USA ist Glücksspiel verboten.

„Lottery Insider“, 12.05.2016

Novomatic A.G. Issued US Patent for System and Method of Centralized Random Number Generator Processing

United States Patent Number: 9,336,646

Patent Issued: May 10, 2016

Title: System and Method of Centralized Random Number Generator Processing

Inventors: Pirvu; Bogdan (Gumpoldskirchen, AT), Pitulej; Dariusz (Gumpoldskirchen, PL), Chyla; Darek (Gumpoldskirchen, PL)

Applicant: Pirvu; Bogdan -- Pitulej; Dariusz -- Chyla; Darek

Assignee: Novomatic A.G. (Gumpoldskirchen, AT)

Family ID: 1000001833563

Appl. No.: 13/757,767

Filed: February 2, 2013

Current U.S. Class: 1/1

Current CPC Class: G07F 17/3223 (20130101)

Current International Class: G07F 17/32 (20060101)

ABSTRACT: A networked gaming system and method with a central true random number generator ("TRNG") for generating random numbers ("RNs").

The RNs are supplied to electronic gaming machines ("EGMs") on a network and are used to determine game outcomes.

The system and method are configured to gather requests for RNs from EGMs in batches that are coordinated by a RNG server where the RNG server receives RN requests from EGMs and routes the requests in batches to the central TRNG.

The central TRNG responds to the RNG server with a batch of RNs that are then distributed to the EGMs within an acceptable response time.

SOURCE: US Patent & Trademark Office.

„games & business online“, 12.05.2016

10.000 Euro Spende aus Gumpoldskirchen

Bacta Charity Bikers zu Besuch bei Novomatic



Am Montag, dem 9. Mai 2016, besuchten die Bacta Charity Bikers im Rahmen ihrer Euro-Tour das Novomatic-Headquarter in Gumpoldskirchen. Die Bacta Bikers sind eine Gruppe britischer Hobby-Motorradfahrer, die hauptberuflich für Unternehmen der Gaming-Industrie arbeiten. Als Bacta Bikers organisieren sie im 2-Jahres-Rhythmus anspruchsvolle Touren durch Europa, um gemeinsam Geld für gemeinnützige Organisationen und Hilfsprojekte zu sammeln.

Im Rahmen ihrer aktuellen Tour halten die Bacta Bikers bei verschiedenen Unternehmen der Gamingbranche in Europa. Dabei besuchten sie unter anderem das Novomatic-Headquarter in Gumpoldskirchen, bevor sie ihre Tour zu Novo Gaming Netherlands nach Waalwijk, Niederlande, fortsetzen.

Alle Spenden der Bacta Euro-Tour fließen in die Rays of Sunshine Children's Charity. Diese Organisation erfüllt Wünsche von Kindern zwischen drei und 18 Jahren, die an einer schweren oder unheilbaren Krankheit leiden.

Novomatic unterstützte dieses Projekt insgesamt mit einer Spende in Höhe von 10.000 Euro, an der sich Novomatic Gaming Industries, Novo Gaming Netherlands sowie Novomatic UK beteiligen. Bei ihrer Ankunft in Gumpoldskirchen überreichte Generalsekretär Stefan Krenn den Bacta Bikers den Scheck. Anschließend erhielten sie im Rahmen einer Unternehmensführung einen Einblick in die Welt von Novomatic.

„www.yourguides.net“, 11.05.2016



NOVOMATIC welcomes BACTA charity bikers at the headquarters in Gumpoldskirchen

11/05/16

The British BACTA bikers, who ride through Europe collecting money for charity, recently visited the NOVOMATIC headquarters in Gumpoldskirchen, Austria, to accept a donation for the Rays of Sunshine Children's Charity.

The bikers are a group of motorcyclists from BACTA, which is the only association to represent the amusement industry in Great Britain and serves the interests of over 500 companies and over 1,000 individuals.

Stefan Krenn, General Secretary of NOVOMATIC, welcomed the seven bikers in Gumpoldskirchen and handed over a cheque of EUR 5,000. Following the cheque presentation, the bikers were taken on a guided tour of the NOVOMATIC headquarters. Within their current European tour, the bikers will also visit the NOVOMATIC subsidiaries Novo Gaming Netherlands and NOVOMATIC UK, who will both also donate EUR 2,500 to the BACTA charitable fund.

"For NOVOMATIC, as one of the largest gaming companies in the world, Great Britain is a market of the future that offers immense opportunities and is one of our core markets, where we employ almost 3,000 staff. We are committed to return part of our success to society. Therefore, we appreciate the dedication of the charity bikers, who have been organizing these tours since the early 1990s to contribute to charity and society," remarked Stefan Krenn.

Vergleichsveröffentlichung

Die klagende Partei **ADMIRAL Casinos & Entertainment AG**, Wiener Straße 158, 2352 Gumpoldskirchen, vertreten durch **Huber Swoboda Oswald Aixberger Rechtsanwälte GmbH**, Tuchlauben 11/18, 1010 Wien, und die beklagten Parteien **1. DATTL Unterhaltungselektronik GmbH & Co KG**, Haiderstraße 40, 4052 Ansfelden, **2. TAB-AUSTRIA Industrie- und Unterhaltungselektronik GmbH**, Haiderstraße 40, 4052 Ansfelden und **3. Ing. Siegfried Johann Dattl**, Ziehbergstraße 44, 4053 Haid bei Ansfelden, alle vertreten durch **Haslinger/Nagele & Partner Rechtsanwälte GmbH**, Roseggerstraße 58, 4020 Linz, haben in der Tagsatzung vom 8. 4. 2016 folgenden gerichtlichen

Vergleich

geschlossen.

1. Die Beklagten verpflichten sich bei sonstiger Exekution, im geschäftlichen Verkehr zu unterlassen, Geräte für die Durchführung von Glücksspielen in Form der Ausspielung zu betreiben oder einem Dritten den Betrieb von Geräten für die Durchführung von Glücksspielen in Form der Ausspielung zu ermöglichen, insbesondere durch Aufstellung und/oder Zugänglichmachung solcher Geräte, insbesondere im Café „Orange Cube“, Hamerlingstraße 44, 4020 Linz, solange sie oder der Dritte, dem sie die Durchführung von Glücksspielen in Form der Ausspielung ermöglichen, nicht über die dafür erforderliche Konzession oder behördliche Bewilligung verfügt und/oder nicht die Bestimmungen über den Spielerschutz nach den Glücksspielrechtlichen Vorschriften einhält, insbesondere kein Identifikationssystem/Zutrittssystem besteht.
2. Der Klägerin wird die Ermächtigung erteilt, die Punkte 1.) und 2.) des Vergleiches binnen 6 Monaten in einer Ausgabe des periodischen Druckwerkes „OÖNachrichten“, Lokalausgabe für Linz, zu veröffentlichen und zwar in einem fett linierten Rahmen, mit fett geschriebener und mindestens 20 Punkt großer Überschrift „Vergleichsveröffentlichung“ und mit mindestens 16 Punkt großer Schrift des Fließtextes der Vergleichsveröffentlichung, unter Nennung des Gerichts, des Richters, der fett geschriebenen Parteien und Vertreter, des Aktenzeichens und des Vergleichsdatums.

Landesgericht Linz, Richter Mag. Hermann Holzweber
Fadingerstraße 2, 4020 Linz
Abt. 3, am 8. 4. 2016

„NOVOMATIC Presseaussendung“, 11.05.2016

NOVOMATIC welcomes BACTA charity bikers at the headquarters in Gumpoldskirchen

Gumpoldskirchen, May 11th 2016 - The British BACTA bikers, who ride through Europe collecting money for charity, recently visited the NOVOMATIC headquarters in Gumpoldskirchen, Austria, to accept a donation for the Rays of Sunshine Children's Charity.

The bikers are a group of motorcyclists from BACTA, which is the only association to represent the amusement industry in Great Britain and serves the interests of over 500 companies and over 1,000 individuals.

Stefan Krenn, General Secretary of NOVOMATIC, welcomed the seven bikers in Gumpoldskirchen and handed over a cheque of EUR 5,000. Following the cheque presentation, the bikers were taken on a guided tour of the NOVOMATIC headquarters. Within their current European tour, the bikers will also visit the NOVOMATIC subsidiaries Novo Gaming Netherlands and NOVOMATIC UK, who will both also donate EUR 2,500 to the BACTA charitable fund.

“For NOVOMATIC, as one of the largest gaming companies in the world, Great Britain is a market of the future that offers immense opportunities and is one of our core markets, where we employ almost 3,000 staff. We are committed to return part of our success to society. Therefore, we appreciate the dedication of the charity bikers, who have been organizing these tours since the early 1990s to contribute to charity and society,” remarked Stefan Krenn.

About NOVOMATIC:

The NOVOMATIC Group is one of the biggest international producers and operators of gaming technologies and employs more than 24,000 staff worldwide. Founded by entrepreneur Professor Johann F. Graf in 1980, the Group has locations in more than 50 countries and exports high-tech electronic gaming equipment and solutions to 80 countries. The Group operates more than 235,000 gaming terminals in its some 1,600 plus gaming operations as well as via rental concepts.

Through its numerous international subsidiaries, the NOVOMATIC Group is fully active in all segments of the gaming industry and thus offers a diversified omni-channel product portfolio to its partners and clients around the world. This product range includes land-based gaming products and services, management systems and cash management, online/mobile and social gaming solutions, as well as lottery and sports betting solutions, together with a range of sophisticated ancillary products and services.

Further information:

Dr Hannes Reichmann
Head of Group Communications
+43 664 301 48 20
hreichmann@novomatic.com
www.novomatic.com
www.novomaticforum.com



WETTEN & CO.

Das Glück war ein ertragreiches Vogerl

Glücksspielmarkt. Automatenverbot, strengere Regeln – der Markt wächst trotzdem

Die gesamte heimische Wirtschaftsleistung ist im Vorjahr um nicht einmal ein Prozent gewachsen. Es gibt aber Bereiche, die deutlich besser laufen. Dazu zählt der Glücksspielmarkt. Der hat es im Vorjahr auf ein robustes Wachstum von drei Prozent gebracht. Insgesamt stiegen die Bruttospielerträge (Einsätze minus Gewinne) im Glücksspiel und bei Sportwetten auf 1,551 Milliarden Euro, ergibt die Berechnung des Beratungsunternehmens Kreuzer Fischer & Partner.

Das größte Stück dieses Kuchens entfiel auf Lotteriespiele des teilstaatlichen Casinos-Austria-Konzerns. Hier gab es allerdings einen Rück-

gang um sechs Mio. Euro. Beim „Lotto 6 aus 45“ legte der Umsatz um fünf Prozent zu. Das war aber auf eine Preiserhöhung zurückzuführen.

Mehr im Casino

Die Erlöse in Automatenanlagen außerhalb der zwölf Spielbanken der Casinos Austria sackten um mehr als zehn Prozent ab. Zum Teil ist das Automatenverbot in Wien dafür verantwortlich. Im Raum Wien gingen viele frühere Automatenspieler auch ins klassische Casino. So legte der Bruttospielertrag der zwölf Spielbanken um 26 Prozent zu. 80 Prozent dieses Wachstums kamen aus Wien und Baden.

Laut Berater Andreas Kreuzer wurden aber auch viele illegale Geräte aufgestellt. Allein in Wien seien seiner Rechnung nach 600 Apparate ohne Bewilligung auf den Markt gekommen. Neuer „Hotspot“ sei Oberösterreich. Und in Westösterreich, wo das Automatenzocken eigentlich verboten ist, würden weit 1700 einarmige Banditen stehen. Der Bruttospielertrag aus Automaten ohne Genehmigung ist laut Kreuzer Fischer & Partner um 60 Prozent hochgesprungen, während der Novomatic-Konzern mit seiner Betreibertochter Admiral sowie die WINWIN-Spielhallen der Casinos-Austria-Gruppe Einbußen im

zweistelligen Prozentbereich hinnehmen mussten.

Automaten-Betreiber hatten immer wieder davor gewarnt, dass bei einem Verbot viele in den Online-Bereich abwandern würden. Das kann Kreuzer so nicht bestätigen. Das rasante Wachstum von Online-Casinospielen sei vielmehr darauf zurückzuführen, dass die Anbieter mit Mini-Einsätzen am Handy neue Zielgruppen erschlossen haben – vor allem Frauen. Für klassische Sportwetten sei das weibliche Publikum einfach nicht zu gewinnen. „Fußball: never ever“, stellt Kreuzer fest.

Einige Automatenspieler sind auch auf Sportwetten

GLÜCKSSPIEL IN ÖSTERREICH

Bruttospielerträge 2015 in Millionen Euro
Veränderung zu 2014

Gesamt	1551	▲ +3,2 %
Lotterien	663	▼ -0,9 %
Automaten	338	▼ -10,6 %
Casinos	212	▲ +26,2 %
Sportwetten	186	▲ +19,2 %
Online-Spiele	152	▲ +15,2 %

KURIER Grafik: Sulzer

Quelle: APA

umgestiegen. Die sind zwar ebenfalls umstritten, spielten im Vorjahr aber um knapp ein Fünftel mehr ein. Der Zuwachs war zur Gänze dem stationären Geschäft zu verdanken. Live-Wetten, die in Wien mittlerweile ebenfalls verboten sind, findet Kreuzer nicht verwerflich. „Warum das dem Spielerschutz

dienen soll, kapiere ich nicht. Wenn ich eine Zwischenswette verhindere, nehme ich dem Wetter die Möglichkeit, einen sich abzeichnenden Verlust abzufedern“, sagt er. Wetten wie „Wer schießt den nächsten Elfmeter“ seien aber nicht als Sportwette zu betrachten. Da dominiere der Zufall. – CK

„www.isa-guide.de“, 11.05.2016

== Bacta Charity Bikers zu Besuch in Gumpoldskirchen

Veröffentlicht am 11. Mai 2016

Am Montag, den 9. Mai 2016, besuchten die Bacta Charity Bikers im Rahmen ihrer Euro-Tour das Novomatic-Headquarter in Gumpoldskirchen. Die Bacta Bikers sind eine Gruppe britischer Hobby-Motorradfahrer, die hauptberuflich für Unternehmen der Gaming-Industrie arbeiten. Als Bacta Bikers organisieren sie im 2-Jahres-Rhythmus anspruchsvolle Touren durch Europa, um gemeinsam Geld für gemeinnützige Organisationen und Hilfsprojekte zu sammeln. Bacta ist der größte Verband der Gaming-Industrie und repräsentiert damit über 500 Unternehmen und mehr als 1000 Personen.

Im Rahmen ihrer aktuellen Tour halten die Bacta Bikers bei verschiedenen Unternehmen der Gamingbranche. Dabei besuchten sie unter anderem das Novomatic-Headquarter in Gumpoldskirchen, bevor sie ihre Tour zu Novo Gaming Netherlands nach Waalwijk, Niederlande, fortsetzen, wo unter anderem ein Besuch im Casino Admiral Hoofddorp am Programm steht. Abschließend werden die Biker Novomatic UK in ihrer Heimat England besuchen.



Novomatic unterstützt dieses Projekt insgesamt mit einer Spende in Höhe von EUR 10.000,-, an der sich Novomatic Gaming Industries, Novo Gaming Netherlands sowie Novomatic UK beteiligen. Bei ihrer Ankunft in Gumpoldskirchen überreichte Generalsekretär Mag. Stefan Krenn den Bacta Bikers den Scheck. Anschließend erhielten sie im Rahmen einer Unternehmensführung einen Einblick in die Welt von Novomatic.

Alle Spenden der Bacta Euro-Tour fließen in die Rays of Sunshine Children's Charity. Diese Organisation erfüllt Wünsche von Kindern zwischen drei und 18 Jahren, die an einer schweren oder unheilbaren Krankheit leiden. Rays of Sunshine hat dabei schon mehr als 4.000 Wünsche erfüllt, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Sie reichen von Schwimmen mit Haien, über Treffen mit berühmten Sportstars oder Sängern bis hin zum Bau eines Computers.

Nähere Informationen zu den Bacta Bikers und der Rays of Sunshine Children's Charity finden Sie unter www.bacta.org.uk und raysofsunshine.org.uk

„Lottery Insider“, 11.05.2016

Novomatic Confident AGT Deal Will Be Approved By Investors

SYDNEY, NSW, Australia (May 9, 2016) -- The Sydney Morning Herald reports Novomatic says it would quickly win back market share from rival Aristocrat Leisure if its buyout deal for Len Ainsworth's poker machine empire is approved by minority investors.

According to the newspaper Novomatic, the second-largest global poker machine operator, has flown its top Vienna-based executives to Sydney this week to hold private talks with Ainsworth Game Technology shareholders.

The gaming giant hopes to convince minority investors to approve its bid to buy Mr Ainsworth's 53 per cent stake in the poker machine manufacturer at a price of \$2.75 a share or \$473 million.

Thomas Graf is the son of Novomatic's billionaire owner Johann Graf and its chief technology officer.

SMH report he said giving Ainsworth access to its 2000-strong research and development unit would give it much greater clout to compete with Aristocrat and international giants including IGT, Bally and Scientific amid a wave of consolidation in the industry.

"With so much consolidation, we all know it becomes more and more a numbers game going forward," Mr Graf told Fairfax Media. "We think by using the 2000 R&D experts in our group it will enhance the product offering and I think this is a realistic scenario to gain market share over Aristocrat going forward."

While Ainsworth had some notable wins in the Australian market several years ago, Macquarie said in April that Aristocrat was now dominating the critical New South Wales and Queensland poker machine markets. The two are also aggressively competing for market share in North America.

Novomatic gave a sense of its scale after committing last week to buy 2000 poker machines from Ainsworth in the next two years for use in its own European casinos and clubs.

And it estimates the overall tie-up, if successful, would boost Ainsworth's revenue by \$23.8 million in the 2017 financial year and \$55.7 million in the 2018 financial year.

While the board has recommended the transaction, it will only proceed if more than 50 per cent of Ainsworth's minority shareholders vote in favour of the deal at an extraordinary general meeting scheduled for June 3.

A key sticking point is whether Mr Ainsworth's wife, Gretel Ainsworth, might be able to vote her 8.8 per cent stake in the company in favour of the deal.

Novomatic's senior team will not be drawn on the issue but they say regardless they are confident the deal will be approved by investors.

"We believe the benefits to both sides are so big, we are expecting a positive vote in June," Novomatic's chief executive Harald Neumann said. "We are focusing our energy on getting a positive vote. That's the reason why we came here and that's the reason for the meetings with investors."

Some minority investors are agitating for a full takeover of Ainsworth questioning why the poker machine maker had not demanded the same \$2.75 a share price for the rest of the company's register.

But Novomatic cited a demand made by Mr Ainsworth that the company remains Australian listed and at least partly in public hands.

"For Len I think it was important the company remains Australian listed and accessible for Australians to participate in the growth. It has become like a guarantee for the future of Ainsworth as a business," said Mr Neumann. "The gaming industry becomes more and more global. But whenever we acquire, we want to keep the business as local as possible."

Mr Graf also pointed to the likely lag for the deal to be completed with Novomatic executives requiring probity clearances from regulators in Australia and the US, which is likely to take in excess of 12 months.

"An offer can only be valid for 12 months in Australia and there is a very high probability the licence issues and approvals will take even longer," said Mr Neumann.

"Our contract with Len remains open to the end of 2017. So it means he will not get any money before this date. This is something most of the other shareholders would never accept – to wait such a long period for receiving the share funds."

While Novomatic started its pursuit of Mr Ainsworth in early 2013, Mr Graf said his father had known the 92-year old pokies king for several decades and the two had long admired each other's gaming acumen.

"It goes back several decades for sure," said Mr Graf. "There were several occasions where my father met with Mr Ainsworth and they exchanged their knowledge of the industry. And I think they always appreciated what each other had accomplished during their career – obviously operating in different parts of the world – but always acknowledging what each has achieved."

SOURCE: The Sydney Morning Herald.

„www.noen.at“, 10.05.2016

27 Premieren an 22 Spielorten

Von Mitte Juni bis Mitte September präsentiert das Theaterfest Niederösterreich 2016 insgesamt 27 Premieren an 22 Spielorten. Am Montag fand im Novomatic-Forum in Wien die Präsentation des diesjährigen Programmes statt.



© NLK Johann Pfeiffer

Das Theaterfest Niederösterreich 2016 zeigt bei 27 Premieren an 22 Spielorten eine breite Genrevielfalt von Schauspiel über Musical und Oper bis hin zu Operetten für Erwachsene und Kinder. Theaterfest-Obmann Werner Auer sprach bei der Spielplanpräsentation in Wien von einem "sehr abwechslungsreichen Programm". Den Auftakt bilden die Sommerspiele Melk mit "Odyssee" ab 16. Juni.

Eine österreichische Erstaufführung präsentiert das Herrenseetheater Litschau unter der Leitung von Intendantin Margit Mezgolic von 4. bis 28. August mit der Komödie "Herrinnen" von Theresia Walser. Die letzte Premiere des Theaterfestes feiern die Festspiele Berndorf am 8. September mit "Honigmond". Ein besonderes Ambiente erwartet die Besucher an den Spielorten, etwa in Burgen und Schlössern, auf Open-Air-Bühnen oder im Stollensystem des ehemaligen Mödlinger Luftschutzbunkers.

Das Theaterfest habe sich zu einem "Nahversorger in Sachen Kultur" entwickelt, sagte Landeshauptmann Erwin Pröll (ÖVP) bei der Programmpräsentation laut einer Aussendung des Landespressedienstes. "Jeder in die Kultur investierte Euro verzinst sich vielfach."

„www.leadersnet.at“, 10.05.2016

„Theaterfest NÖ“: 27 Premieren an 22 Spielorten

BIZ-TALKS | 10.05.2016

Runder Auftakt in die Festspielsaison 2016 im Novomatic Forum in Wien.

Im Novomatic Forum in Wien wurde das Programm des „Theaterfest Niederösterreich 2016“ präsentiert. Die Intendantinnen und Intendanten der 22 Festspielorte boten einen Vorgeschmack auf den Sommer mit dichtem Kulturprogramm in allen Teilen Niederösterreichs. „Theaterfest Niederösterreich“-Obmann Werner Auer begrüßte unter anderem Landeshauptmann Erwin Pröll und NÖ Versicherung-Vorstandsdirektor Bernhard Lackner zur Veranstaltung. „Bei uns dreht sich alles ums Theater“ hieß es dann im wortwörtlichen Sinn: Nach der offiziellen Programmpräsentation übergab Auer einen riesigen Niederösterreich-Globus mit allen Spielorten dem Landeshauptmann.

Das „Theaterfest Niederösterreich“ bietet in der heurigen Saison dem kulturinteressierten Publikum Festspielvielfalt von Oper über Operette und Musical bis hin zu Schauspiel und Komödie. An die 200.000 Besucherinnen und Besucher werden auch heuer wieder erwartet. Die Spielorte sind das Teatro Barocco in Stift Altenburg, der Musical-Sommer Amstetten, der Filmhof Wein4tel Asparn an der Zaya, die Bühne Baden, die Festspiele Berndorf, die Oper Burg Gars, der Theatersommer Haag, das KlassikFestival Schloss Kirchstetten, die operklosterneuburg, die Schlossfestspiele Langenlois, der Kultursommer Laxenburg, das Herrenseetheater Litschau, die Sommerspiele Melk, das Theater im Bunker Mödling, die Sommerspiele Perchtoldsdorf, das Festival Retz, die Sommernachtskomödie Rosenberg, die Nestroy Spiele Schwechat, die Felsenbühne Staats, die Festspiele Stockerau, die Wachaufestspiele Weißenkirchen und das Festival Schloss Weitra. Insgesamt stehen 27 Premieren an den 22 Spielorten auf dem Programm.

Bei der Präsentation im Novomatic Forum wurden unter anderem Entertainer Adi Hirschal, Wiener Metropol-Chef Peter Hofbauer, Schauspielerin Susanna Hirschal, Moderatorin Nadja Mader, Schauspielerin Waltraud Haas, Schauspieler Hubert Wolf, Regisseurin Nina Blum, Moderatorin Lizzi Engstler, Schauspielerin Kristina Sprenger sowie „Der Inder“ Ramesh Nair gesehen.

PROGRAMM-PRÄSENTATION

Die ganze Welt in Niederösterreich ist Sommerbühne



**Starauf­lauf
im Novomatic
Forum: Spreng-
er, Rudle &
Hirschler (o.);
Mangold mit
Breitebner &
Engstler (re.)**



Vorschau. Mit Stolz präsentierten die 22 Intendanten des „Niederösterreichischen Theaterfests“ – darunter **Adi Hirschal & Kristina Sprenger** – ihr Programm für den Sommer im Wiener Novomatic Forum. Als Überraschung wurde ein 1,5 Meter großer Globus hervorgezaubert, der Niederösterreich mit all seinen Spielstätten unter dem Motto „Die ganze Welt ist Bühne“ repräsentiert. „Wir freuen uns sehr, dass es heuer vier Uraufführungen gibt. Die niederösterreichische Theaterszene zeigt damit Mut“, sagte **Werner Auer**,



Der Laxenburger Intendant Adi Hirschal mit Kollegin Pia Baresch

RAINER ECKHARTER: RAINER ECKHARTER (2)

Vorsitzender des Theaterfests. Zu den neuen Produktionen gehört die Theaterkomödie „Braunschlag“ am Filmhof Weinviertel, in der **Manuel Witting** in die Rolle von Braunschlags Bürgermeister Tschach schlüpft.

Zwischen Theaterfest Niederösterreich & Charity bei Rahimi

Erwin Pröll als „Der Marathon-Mann“

„Es ist so schön Kultur vor der eigenen Haustüre zu haben“, jauchzte Niederösterreichs Landeshauptmann Erwin Pröll, 69, beim Theaterfest Niederösterreich. Das erste

von zwei Großevents, die er am Montag besuchte. Während er im Novomatic Forum mit Künstlern wie Erni Mangold, Adi Hirschal, Kristina Sprenger, Peter Hofbauer, Susanna Hirschler, Clemens Unterreiner und Konstanze Breitebner parlierte, war er beim zweiten Event quasi das „Beiwagerl“.

Denn Palais Szechenyi von UN-Sonderbotschafter Ali Rahimi stand seine Ehefrau Sissi im Vordergrund. Als Präsi-

dentin von „Hilfe im eigenen Land“ logisch. Denn, wie wir bereits berichteten, sollte ein von Hermann Nitsch entworfener Teppich versteigert werden. Mit Knalleffekt: denn von den Unternehmern Wilhelm Zirngast und Kurt Mann wurden je 50.000 Euro geboten.

Also wurde kurzfristig entschieden, dass jeder einen Teppich und ein Nitsch-Werk erhält. Tolle Aktion!



Foto: Karl Schöndorfer

Festakt 2

▲ Kurt Mann mit Ehefrau Joanna, Nitsch, Präsidentin Sissi Pröll und Wilhelm Zirngast.

◀ Palais Szechenyi: Maya Hakvoort sang für die Gäste, unter denen sich Pröll befand.



Fotos: Karl Schöndorfer

Foto: Kristian Bissuti



Festakt 1

▲ Theaterfest Niederösterreich: Pröll mit Mangold im Novomatic Forum.



Foto: Kristian Bissuti

Quartett: Breitebner, Hofbauer mit Hemma Clementi und Elisabeth Engstler.

„APA“, 10.05.2016

Glücksspielbranche hadert mit Gesetz

Utl.: Berater Kreutzer: Fleckerlteppich bei Wetten, Live-Wetten nicht verwerflich - Novomatic-Sportwettentochter Admiral sieht Anbieter kriminalisiert, Chef schon wegen Jugendschutz verurteilt

Wien (APA) - Das Glücksspielgesetz (GSpG) wurde schon mehrfach repariert, die Branche ist damit aber alles andere als glücklich. Die Folgen: Automatenbetreiber zeigten Beamte wegen Beschlagnahmen an, der EuGH rüffelte Österreich wegen des Casinomonopols, Höchstgerichte hoben Strafen gegen Automatenbetreiber auf. Der Ruf nach komplett neuen Regeln bleibt laut.

Ein regelrechter Fleckerlteppich sei die heimische Glücksspielgesetzgebung, sagte Branchenkenner und Berater Andreas Kreutzer beim diesjährigen "IIR Wettforum" in Wien. So zählen zum Beispiel Sportwetten in Österreich nicht als Glücksspiel, sie sind Ländersache - und jedes Land kocht seine eigene Suppe. "Aus unserer Sicht wurde in den letzten Jahren übertrieben mit der Verantwortung", so Kreutzer im Hinblick auf Verbote und "Diskriminierungen" über Sondersteuern.

Die von Spielsuchtexperten als problematisch angesehenen Live-Wetten, die in Wien jetzt auch verboten sind, findet Kreutzer nicht verwerflich. "Warum das dem Spielerschutz dienen soll, kapiere ich nicht. Wenn ich eine Zwischenstandswette verhindere, nehme ich dem Wetter die Möglichkeit, einen sich abzeichnenden Verlust abzufedern."

Wobei Kreutzer Wetten wie "Wer schießt den nächsten Elfmeter?" nicht als Sportwette betrachtet. "Meine Herren, das ist Glücksspiel. Der Zufall dominiert."

Auch im Online-Glücksspiel sieht Kreutzer einiges im Argen. Das Monopol in diesem Bereich, das die zum teilstaatlichen Casinos-Austria-Konzern gehörende Plattform win2day innehat, sei "nicht vollziehbar". Der Marktanteil von win2day bei Online-Glücksspielen beträgt laut Kreutzers Beratungsfirma KFP nur 44 Prozent.

Tatsächlich können Österreicher auf zahlreichen Websites auch Casinospiele spielen, obwohl dies eigentlich verboten ist. "Die meisten Gaming-Spiele finden sich auf Sportwettenportalen. Sportwetten können legal betrieben werden und es gibt kein Gesetz, in dem steht, dass auf Sportwettenseiten kein Gaming angeboten werden darf. Wie willst du gegen so etwas vorgehen?", fragt sich Kreutzer.

Auch die Automatenbetreiber klagen über unklare respektive zu strenge Regeln. Jürgen Irsigler, Chef der Novomatic-Sportwettentochter Admiral, ist zum Beispiel schon einmal persönlich wegen Übertretung des Jugendschutzgesetzes verurteilt worden, wie er sagte. Sein Unternehmen setze höchste Standards - "trotzdem wird es niemandem gelingen, die Vorgaben völlig lückenlos einzuhalten."

Generell sieht Irsigler die Branche in der Öffentlichkeit kriminalisiert. Im Salzburger Wettengesetz sei in den Erläuterungen zum Beispiel von zwielichtigen Gestalten die Rede, und in Oberösterreich, wo das Landesgesetz ebenfalls novelliert wurde, habe Admiral Sportwetten acht Monate gebraucht, "um endlich den Anforderungen genüge zu tun und eine Genehmigung zu bekommen". In Kärnten sei es Novomatic und anderen Playern gelungen, die Politik von einem neuen Regelwerk "mit unglaublichen Auflagen" abzubringen. "Es ist bis heute noch zu keinem neuen Gesetz gekommen. Mit dem alten hätten wir ganz schlecht leben können."

Für Niederösterreich, dem Heimatbundesland des Novomatic-Konzerns, ist Irsigler hingegen guter Dinge. Schließlich sei da der Landesrat Tillmann Fuchs zuständig. Fuchs sei in seiner früheren Funktion beim Magna-Konzern selbst in der Wettbranche tätig gewesen, so Irsigler. Fuchs war früher Geschäftsführer des Privatsenders ATV und zwischenzeitlich auch Wahlkampfleiter des Team Stronach. Puncto Wetten schaue er sich im Moment um, welche Initiativen es in Österreich gebe, sagte Irsigler.

Das Problem aus Sicht des langjährigen Admiral-Sportwetten-Chefs: 90 Prozent der Entscheidungsträger setzten Wettterminals mit Glücksspielautomaten gleich. "Diese Unwissenheit führt dazu, dass man das Wettterminal als gefährlichste Vertriebsform schlechthin wahrnimmt."

Kreutzer gibt ihm Recht, auch er wäht Wettautomaten etwa gegenüber dem Online-Angebot diskriminiert. Der Berater plädiert überhaupt für eine komplette Neuregelung: Sowohl Sportwetten als auch Glücksspiel sollen in ein Bundesgesetz. Die Definitionen (Was ist eine Sportwette, was Glücksspiel?) sollten weit gefasst sein. Derzeit seien die Definitionen für Wettautomaten so detailliert, dass Betreiber leicht Schlupflöcher fänden. In Oberösterreich sei zum Beispiel von Geräten, die mit einer Datenleitung mit dem Server verbunden sind, die Rede. "Was ist, wenn ich's mit Wireless mache, bin ich dann wieder außen vor?" Die Anzahl der Lizenzen würde Kreutzer nicht beschränken. Allerdings solle es "möglichst hohe Eintrittsbarrieren" und strenge Spielerschutzmaßnahmen geben. Letztere solle der Staat vorgeben, nicht die Betreiber mit jeweils eigenen "Spielerkarten". Generell mute es eigenartig an, dass das "Suchtthema" von den Anbietern "finanziert" werden müsse. "Ich kann mir nicht vorstellen, dass österreichische Brauereien oder Winzergenossenschaften in einen Fonds einzahlen."

Den Lotteriebereich, die Cashcow des teilstaatlichen Casinos-Austria-Konzerns, will Kreutzer vom Staat betrieben haben.

„APA“, 10.05.2016

Theaterfest NÖ präsentiert heuer 27 Premieren an 22 Spielorten

LH Pröll: „Nahversorger in Sachen Kultur“

St. Pölten (OTS/NLK) - Von Mitte Juni bis Mitte September präsentiert das Theaterfest Niederösterreich 2016 insgesamt 27 Premieren an 22 Spielorten. Gestern, Montag, fand im **Novomatic-Forum** in Wien die Präsentation des diesjährigen Programmes statt. Geboten wird Festspiel-Vielfalt in allen Genres: Schauspiel, Musical, Oper und Operetten für Erwachsene und auch für Kinder. Für besonderes Ambiente sorgen die Theaterfest-Bühnen mit Burgen und Schlössern, Open-Air-Bühnen und weiteren einzigartigen Spielstätten.

Das Theaterfest habe sich zu einem „Nahversorger in Sachen Kultur“ entwickelt, sagte Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll im Zuge der gestrigen Programmpräsentation. Er verwies auch auf die hohe Akzeptanz der Kulturarbeit in Niederösterreich: „90 Prozent der Niederösterreicher sagen, Niederösterreich ist zu einem Kulturland geworden.“

„Jeder in die Kultur investierte Euro verzinst sich vielfach“, zeigte sich Pröll weiters überzeugt. „Das Investment in die Kultur ist mittel- und längerfristig das, was den Fortschritt in unserer Gesellschaft bedeutet“, so der Landeshauptmann. Investiere man in die Kultur, tue man „gut daran im Interesse der nächsten Generationen“, betonte er.

Von einem „sehr abwechslungsreichen Programm“ sprach Theaterfest-Obmann Werner Auer im Zuge der Präsentation. „Diese Dichte an Programm gibt es sonst nirgends“, betonte er. Die jährliche Programmpräsentation habe sich in den letzten Jahren zu einem „who is who der Theaterszene“ entwickelt, freute sich Auer.

Den Auftakt zum Theaterfest 2016 machen die Sommerspiele Melk am 16. Juni mit der „Odyssee“ - Abenteuerroman, Liebesgeschichte und Familiendrama gleichermaßen. Lehárs Operette „Frasquita“ erzählt eine pikante Geschichte um zwei Freunde, zwei Frauen und die große Liebe, ab 17. Juni in der Sommerarena der Bühne Baden. Am 19. Juni startet beim Kultursommer Laxenburg „Ewig jung“, eine Wiederaufnahme vom Vorjahr aufgrund des großen Erfolges. Ab 25. Juni zeigt das Teatro Barocco im Stift Altenburg die Oper „Piramo e Tisbe“ in rekonstruierten Bühnenbildern und Kostümen im Stil der Mozartzeit. Ebenfalls am 25. Juni feiert „Nestroy: Der böse Geist“, eine aktuelle Interpretation des genialen Dauerbrenners „Lumpazivagabundus“, bei den Nestroy Spielen Schwechat Premiere. Die Festspiele Stockerau präsentieren am 28. Juni mit „Der Diener zweier Herren“ ein köstliches Verwirrspiel, gespickt mit Wortwitz und Situationskomik. Zum vierzigjährigen Jubiläum der Sommerspiele Perchtoldsdorf wird Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ voller Zauber, Poesie, Humor, Leidenschaft und Musik gezeigt, Premiere ist am 29. Juni. Eine Komödie über Freundschaft, Schönheit, Älterwerden, Liebe und Tod ist „Kalender Girls“ der Sommernachtskomödie Rosenberg mit Premiere am 30. Juni.

Ab 5. Juli erzählt die Musikrevue „Proud Mary – Ein Schiff wird kommen“ mit vielen bekannten Ohrwürmern manche Geschichte der griechischen Mythologie bei den Sommerspielen Melk überraschend neu. Eine Komödie über zwei sehr unterschiedliche Freunde präsentiert der Theatersommer Haag ab 6. Juli mit „Ein seltsames Paar“. Das Festival Retz zeigt mit „Jephtha“ von Georg Friedrich Händel ab 7. Juli ein mitreißendes Drama zwischen Gelübde, Gottespflicht und Vaterliebe. Auf einen Komödien-Klassiker setzt das Festival Schloss Weitra mit „Pension Schöller“, Premiere am 8. Juli. In der Sommerarena der Bühne Baden steht ab 8. Juli die beliebte Operette „Das Dreimäderlhaus“ auf dem Programm. Zwei Hochkaräter der Opernliteratur über Liebe, Eifersucht, Ehebruch, Verrat und unerfüllte Träume sind die beiden Einakter „Cavalleria Rusticana / Bajazzo“, ab 9. Juli vom Ensemble der operklosterneuburg mitreißend erzählt. Einen TV-Hit bringt der Filmhof Wein4tel Asparn/Zaya auf die Bühne: „Braunschlag“ feiert in der Bühnenversion am 12. Juli Premiere.

Den großen Gefühlen widmet sich die Oper Burg Gars ab 15. Juli mit Giuseppe Verdis leidenschaftlicher Oper „Otello“. Die legendäre Volkskomödie „Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben“ steht ab 19. Juli auf dem Spielplan der Wachaufestspiele Weissenkirchen. Eine berührende Lovestory, sensationelle Musik und jede Menge Tanz sind mit „Footloose“ beim Musical Sommer Amstetten Programm, ab 20. Juli. Nicht nur im Salzkammergut kann man „gut lustig sein“, sondern auch ab 21. Juli bei den Schlossfestspielen Langenlois mit dem beliebten Singspiel „Im weißen Rössl“. Die Felsenbühne Staats erzählt in einer aufwändigen Musical-Open-Air-Inszenierung ab 22. Juli die dramatische Geschichte rund um den heldenhaften König Britanniens in „Artus – Excalibur“. Die schaurig-schöne Geschichte rund um den ehrgeizigen Arzt Henry Jekyll, der als Edward Hyde Angst und Schrecken verbreitet, präsentiert die Bühne Baden ab 29. Juli im Musical „Jekyll & Hyde“. Die letzte Juli-Premiere findet am 30. Juli statt, mit der Donizetti-Oper „Don Pasquale“ beim Klassikfestival Schloss Kirchstetten.

Am 4. August feiert bei den Festspielen Berndorf der rasante Boulevard-Klassiker „Die Kaktusblüte“ in neuem Gewand Premiere. Die österreichische Erstaufführung der Komödie „Herrinnen“ von Theresia Walser steht ab 4. August auf dem Programm des Herrenseetheaters Litschau. Das labyrinthische Stollensystem des ehemaligen Mödliner Luftschutzbunkers wird ab 14. August zum Schauplatz der „Nacht.Stücke“. über die seltsamen Leiden des E. T. A. Hoffmann im Theater im Bunker Mödling. Aufgrund des großen Erfolges zeigen die Wachaufestspiele Weissenkirchen ab 2. September eine Wiederaufnahme von „Der Wachauer Jedermann“. Und last but not least feiern die Festspiele Berndorf am 8. September mit „Honigmond“ die letzte Premiere der Sommersaison 2016.

„Heute“, 10.05.2016

Sommerliches Theaterfest



Peter Hofbauer,
Kristina Sprenger
und Erwin Pröll

Voller Terminkalender! NÖ-Landesherr Erwin Pröll düste Montagnachmittag ins Wiener Novomatic-Forum, um für das „Theaterfest Niederösterreich“ die Werbetrommel zu rühren. Doch der Termin sollte an dem Tag nicht sein letzter sein ... ■



Barbara Kaudelka, Waltraut Haas;
Tini Kainrath,
Katharina Stemberger



„Salzburger Nachrichten“, 06.05.2016

Schelhammer will Casinos-Anteil behalten

WIEN. Aus ethischen Gründen wollte die frühere Kirchenbank Schelhammer & Schattera eigentlich ihre Anteile am teilstaatlichen Glücksspielkonzern Casinos Austria verkaufen. Jetzt sieht man das anders. „Wir beobachten, aber planen 2016 keine Veränderungen“, sagte Vorstand Gerd Stöcklmair laut „Krone“. Für einen Verkauf müsse der Preis viel höher sein. Die seit 2015 zur Grawe gehörende Bank hält insgesamt 9,86 Prozent an den Casinos Austria. Aktuell will der Novomatic-Konzern die Casinos übernehmen. SN, APA